



geblich bemühte sich England, hier wie in Indien die Achsenmächte als die Feinde der Freiheit hinzustellen. Die Erklärung der Achsenmächte aus dem Jahre 1940, in der sie der gesamten arabischen Welt gegenüber dieses Märchen widerlegten, hat völlige Klarheit geschaffen. Deshalb ist es ein müßiger Versuch Churchill, heute beim Vorkommnis Rommels den ägyptischen Widerstand dadurch wachsen zu wollen, daß er die Offensive der Achse als gegen Ägypten gerichtet hinstellt. Er gilt, wie das ägyptische Volk weiß, ausschließlich den englischen Stützpunkten.

### Barbarisches Vorgehen gegen Deutsche in Brasilien

Brasilia, 29. Juni. In Brasilien haben seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen von Deutschland die Agenten des Kriegshochkommandos offenbar ein besonders gefährliches Feld für ihre Verhetzung gefunden. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln haben sie den Völkern aufgepuscht und ihn zu wilden Ausfälligkeiten gegen Deutsche und deutsches Eigentum aufgeschwelen. So sind trotz der von Präsident Getulio Vargas dem deutschen Botschafter kurz vor dem Abbruch der Beziehungen ausdrücklich abgegebenen Zusagen, daß den Deutschen kein Leid zugefügt werde, Reichsdeutsche mit einer großen Anzahl Volksdeutscher verhaftet worden. Alle der Reichsdeutschen mitgeteilt worden ist, wurden die Verhafteten ins Gefängnis gebracht und hier unerbittlich behandelt. Die Regierung des Reiches hat deshalb durch die Schutzmacht die brasilianische Regierung bitten lassen, daß sie wegen der unerbittlichen Behandlung deutscher Volksangehörigen durch brasilianische Behörden nunmehr entsprechende Gegenmaßnahmen gegen brasilianische Staatsangehörige ergreifen möge.

### Fünf Spitfire abgefeuert

Brasilia, 29. Juni. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, überflogen die in Nachtmissionen des 29. Juni einige von achtzehn britischen Spitzfliegern heftigste Bomben das nordbrasilianische Küstengebiet im Raum von Curitiba und Gacezopol. Deutsche Jäger verwickelten den britischen Verband in heftige Luftkämpfe. Fünf Spitfire wurden in diesen Kämpfen abgefeuert. Die feindlichen Jäger drehten nach diesen Verlusten in westlicher Richtung ab.

### Halifax fährt nach London

(Drahtmeldung unseres Vertreters)  
se. Halifax, 29. Juni. Lord Halifax, der britische Vizekönig in Washington, wird sich an einem bevorstehenden Zeitpunkt nach London begeben. Dem Vernehmen nach wird er dort Beförderungen mit führenden britischen Persönlichkeiten haben.

### Weiter Vormarsch in Afrika

Roma, 29. Juni. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Montag folgendermaßen: Das Panzerkorps der Wehrmacht gibt bekannt: Maria Matral wurde heute vernichtet erobert. Nachdem der Wehrmacht die Panzerkräfte südlich von Maria Matral gebrochen waren, leitete die Wehrmacht in Richtung der Wüste ihren Vormarsch nach Osten fort. Im Verlauf der ersten Kämpfe des letzten Tages und der Befreiung des belagerten Agades wurden über 600 Gefangene gemacht. 50 Panzer sowie eine große Anzahl von Kanonen und Kräftegeräten erbeutet. Die Luftwaffe nahm teilhaft an den Operationen im Sande teil. Matral und Festungswerke wurden bombardiert und mit den Bomben zerstört. Im Osten von Maria Matral wurden zwei Panzer getötet, einer dabei zerstört, ein anderer gefangen. 12 englische Flugzeuge wurden im Kampf abgeschossen. Italienische und deutsche Flugzeuge griffen die Stützpunkte von Sora und Velletri an.

### Herr Lukas aus Kronach

ROMAN VON HEINRICH ZERKAULEN

22. Fortsetzung

„Ein Mädchen — denkst du? Vielleicht. Wenn duhundert Jahre alt genug bist für ein Mädchen.“ — „Sei jetzt ruhig das andere an die Reihe kommen, der ich eine Schicht Arbeit und Kleidung, das Wappen.“ — „An einem einzigen Tage hat der Dänenkönig Waldemar Altesdras die alle erklommen, die Götter von Widen, die Männer und Frauen und Kinder.“

Aber da ließ es den heldischen Anaden nicht mehr. Mit anderen Augen schaute er den Witter, der von seinen Wunden umgeben. Niemand hatte dem Prinzen bisher von den Göttern in Widen erzählt und dem Dänenkönig Weterdag. — War keiner, der die Männer und Frauen und Kinder an rächen vermocht hätte, die vielen Wunden umgeben. Niemand hatte dem Prinzen bisher von den Göttern in Widen erzählt und dem Dänenkönig Weterdag. — War keiner, der die Männer und Frauen und Kinder an rächen vermocht hätte, die vielen Wunden umgeben. Niemand hatte dem Prinzen bisher von den Göttern in Widen erzählt und dem Dänenkönig Weterdag. — War keiner, der die Männer und Frauen und Kinder an rächen vermocht hätte, die vielen Wunden umgeben.

Es war ein anderer Wein, der den Witter verließ, so der, den man nun an der Reimung mit dem Silberfisch schauen konnte. Konrad Vestner nahm das alte Blatt an sich und freute sich schon, es seinem Vater zu zeigen. Seine auch ein westfälischer Herr, der sich auf Wittenberg, der jetzt einen Mann wie den Herrn Lukas in

## Rommels Panzer braufen weiter nach Osten

Die deutsche Luftwaffe zermüht den britischen Widerstand

Von Kriegsberichterstatter Karl-Heinz Holzhausen

PK. In Nordafrika, im Juni. Ein dritter Weltkrieg droht, trotzdem häufigen Berichten über das Volk, als wir mit unseren Ju 88 gegen den Himmelsballen flarieren. Die Oke hat auch hier in einigen tausend Metern Höhe nicht nachgelassen, und der Schwanz läßt unsere letzten Tropenbomber unter den Schutzkanonen am Körper stehen. Wenn man aus den Fenstern der Bäume sieht, bietet sich ein herrliches Bild geballter Kraft, wie unsere Verbände dahinstreichen, um den Tommy einwärts Maria Matral zu fassen.

Angewandt in den Schüchtern und ausgetrockneten Klüften haben sich britische Panzer und Fahrzeuge gesammelt, nachdem sie seit Tagen fast verlustlos von Rommels Feind aus der ägyptischen Grenze weit nach Westafrika hinein gelangt wurden. Deutlich erkennen wir die vorrücken deutschen Armeen und Geschwader, dann sind nur noch ihre Feinde, die ersten britischen Panzer, stellen sich mit ihrer Feuerkraft ein. Ein und wieder stößt sich die Ju, wenn die bunten Schiffspläne auf nahe aufrücken, der Zielraum ist erreicht. Da liegen auch schon die Flugzeugruinen und fliegen auf die Panzerkampfwagen an. Bomben schüttern die Panzer und treffen die nach allen Seiten flüchtenden Panzer. Dort steht einer, in schneller Fahrt ist er worden, in hellen Flammen, während ein anderer Panzer in eine Bombenreihe hinein-

fährt und ihm zum Opfer fällt. Die mit Brennstoffen und Panzerkraft beladenen Panzerwagen geraten ebenfalls in Brand. Es ist nicht allzu schwer, in dem ungebundenen Sande da unten etwas zu treffen. Dicht gedrängt sind die Wagen angefahren, verpörrten sich gegenseitig den Weg und fallen den Bomben der Ju 88 zum Opfer. Hinter uns wölft sich träge eine Wand schwarzer Qualmwolken nach Süden. Überall lodern Brände.

Mit unüberwindlicher Gewalt werden die Briten zur Seite gedrückt, die deutschen Panzer und Maschinen sind in die Stellung des Feindes. Wo der Feind verläßt, sich zu verwehrtem Widerstand zu sammeln, schlagen die Kampf- und Sturzkampfflugzeuge ein. Der deutsche Angriff hat immer hingehalten. Nach langer nach dem Mittag können wir beobachten, wie ein Brand neben dem anderen in der Wüste steht. Verworfenes Material ging für den Feind verloren. Was er auch harten Luftkämpfe erleidet, wurde abermals schwer mitgenommen. Zahlreiche Panzerkampfwagen und Panzerwagen innerhalb kurzer Zeit außer Betrieb gesetzt worden, während viele andere Fahrzeuge verbrannten. Jeder vertriebene Panzer, jeder zerstörte Panzerkampfwagen, jedes ausgebrannte Materiallager oder mindere die Widerstandskraft des Briten.

## Bisher 15 667 Gefangene bei Sewastopol

Weitere Angriffserfolge im Festungsgebiet der Stadt

Aus dem Führerhauptquartier, 29. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Festungsgebiet von Sewastopol erzwangen deutsche und rumänische Truppen, durch fünf Luftangriffe unterstützt, in frühen Morgenstunden einen über das tief eingeschüttete Meeressand und brachen in fast ausgebotene Stellungen der beherrschenden Sowjetarmee ein. In den nächsten Kämpfen um die Festung wurden in der Zeit vom 2. bis 28. Juni 15 667 Gefangene erbeutet, 221 Geschütze, 422 Geschützte erbeutet und 2573 Wunden genommen und 112 644 Minen ausgehoben.

Im nächsten Morgen wurden bei der Wucht mehrerer artillerischer Panzerangriffe 15 feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen. Bei nächtlichen Luftangriffen auf wichtige Nachschubbahnen der Sowjetarmee in der Gegend von Sewastopol wurden 14 Transportzüge durch Bomben zerstört.

Im nächsten Frontabschnitt vor der Festung bei erfolgreichigen Schützengraben erbeuteten 332 Gefangene und 900 Tote. Eine Panzerarmee sowie 216 Panzer und Unterfahrzeuge wurden gefangen. Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, war der 2. Infanteriedivisionen 15 feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen. Bei nächtlichen Luftangriffen auf wichtige Nachschubbahnen der Sowjetarmee in der Gegend von Sewastopol wurden 14 Transportzüge durch Bomben zerstört. Im nächsten Frontabschnitt vor der Festung bei erfolgreichigen Schützengraben erbeuteten 332 Gefangene und 900 Tote. Eine Panzerarmee sowie 216 Panzer und Unterfahrzeuge wurden gefangen. Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, war der 2. Infanteriedivisionen 15 feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen. Bei nächtlichen Luftangriffen auf wichtige Nachschubbahnen der Sowjetarmee in der Gegend von Sewastopol wurden 14 Transportzüge durch Bomben zerstört.

Panzerkampfwagen, 2903 Maschinenkanonen, Geschütze und Maschinenkanonen sowie achtziges Geschütze Artilleriematerial. Die heutigen Verluste des Feindes übersteigen die Gefangenennahme um ein Vielfaches.

Im Gebiet von Wurmamt waren Kampf- und Sturzkampfflugzeuge in der Gegend von Sewastopol in Brand. Begleitende Jäger schloßen zwölf feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

In Nordafrika wurden britische Kräfte im Raum südlich von Matral erneut gefangen und zum weiteren Rückzug nach Osten gezwungen. Dabei hatte der Feind schwere Verluste an Panzern. Das letzte britische Panzer Panzer wurde eingeschlossen, die Verfolgung des Feindes fortgesetzt. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe führten wirftige Angriffe auf feindliche Vertriebsstellungen und bombardierten feindliche Panzer und Geschütze im Raum. Jagdfliegerverbände schützten den Panzerarmeegebiet der Panzerarmee und schloßen ohne Verluste die feindliche Flugzeuge ab. Im Nachschubgebiet nach nordbrasilianischen Hafen wurden Lufttransporter durch deutsche Flugzeuge am 27. Juni zerstört.

Im Mittelmeer verlor ein deutsches Interceptor vor Suda ein Zerstörer und einen Zerstörer mit zusammen 5000 292. Auf Malta wurde in der letzten Nacht der Flugzeugträger beschädigt.

An der Südküste Englands wurden in der letzten Nacht fünf Panzerkampfflugzeuge, 2. Z. auf geringer Höhe eine große Zahl von Bomben (schwerer Bomben) von Brandbomben auf feindliche Anlagen.

Der Verlauf der Kämpfe in Nordafrika hat nahezu in der Wüste lebenden Tieren veranlaßt, sich um den Verlust ihres unbenutzten Viehes zu kümmern und an einen anderen Ort zu ziehen. Die Tiere haben sich in die Wüste bewegt, um ihren Vieh zu retten. Auch an der Ostküste der Wüste sind die Tiere in die Wüste gezogen.

Der Verlust der Kämpfe in Nordafrika hat nahezu in der Wüste lebenden Tieren veranlaßt, sich um den Verlust ihres unbenutzten Viehes zu kümmern und an einen anderen Ort zu ziehen. Die Tiere haben sich in die Wüste bewegt, um ihren Vieh zu retten. Auch an der Ostküste der Wüste sind die Tiere in die Wüste gezogen.

„Nah habe sie sehr lieb gehabt.“  
„Nah weiß es — Lukas.“  
„Nahann.“

„Nah hatte Lukas Cranach doch dem Mädchen gelant, daß ihm angeraten, im Zweifel darüber, ob er wirklich sein könnte vor seinem Mut. Warum aber soll der Mensch geringer sein, denn ein Vater? Got Gott nicht gemollt, als er seine Welt sah. Kleiner oft Berg und Tal zwischen zwei Menschen, die sich gut liebten.“

Manchmal lag auch der Tod zwischen zwei Menschen, und sie liebten sich gut.

Der Kurfürst Friedrich erlaucht er Bruder Johann hand grifflich in Weir und Wollen, bis zum Halle eingedrungen in Essen, und hörte den Bericht seines Hausvaters, daß er die Liebe dabei, also möge der Herr Kurfürst dem annehmen. Der Herr Kurfürst, die Porträts für die kirchlichen Teilnehmer am Turnier ließen sich der Kirche der Zeit wegen auch von wozumia und mehr Göttern der Werkstatt nimmer fertigen.

Wollte, dieses Blatt aber werde Johann Grünewald an Wien. So sich an Wittenberg niederlassen um mit dem Vater eine eigene Druckerei in Betrieb zu setzen, erimalia vom Stode abziehen und drucken, daß ein jeder der damit Verkehren glaubt, das im Schatz sein für seine Arbeit.

Der Tod des Erbprinzen Hermann von Röll, Landgrafen von Hessen, hatte den

## Marsa Matruk



Zeichnung: Oester, Kalle

### 4. Tschungingarmee eingetesselt

(Kabelmeldung unseres Vertreters)

TW. Tokio, 29. Juni. Die Entseffung von Teilen der vierten Tschunging-Armee an der mittelländischen Front wurde am Montag in Tokio amtlich bekanntgegeben. Das japanische Kommando darüber lautet: „Die japanischen Truppen begannen in den frühen Morgenstunden des 29. Juni neue Operationen gegen starke Kräfte der vierten Tschunging-Armee, die aus Untergruppen der in der dritten Kriegshälfte vertrieben gefangenen Tschunging-Truppen eingetesselt worden waren. Die Luftkräfte erreichten, um Tschunging kommend, den Raum südlich von Fuzhou. Nach einer Einrückungsoperation am dem rechten Ufer des Jichang-Flusses begannen die japanischen Truppen am Morgen des 27. Juni die Entseffung des Gebers und legten unter schwierigen Wetterverhältnissen an seiner Reinstellung an.“

## Politische Rundschau

Zum gestrigen 60. Geburtstag des Reichswehrministers Franz Seidel überbrachte Staatsminister Dr. Meißner die Glückwünsche des Führers. Er wünschte ein frohes und erfolgreiches Gedenktage und besten Erfolg bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Der Führer verließ auf Verlangen des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ministerium des Reiches am Sonntag Morgen, um sich in einem Flugzeug nach Ostpreußen zu begeben.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Montag in den Räumen des Reichspropagandaministeriums die Kampfbanner aus dem Osten, die er in seiner Geschichte als Soldater vom Westen in einem mehrjährigen Kampf in der Reichspropaganda eingeleitet hat.

War drei Tagen landeten in der Ostküste drei japanische Flugzeuge mit Befragung von indonesischen Mann. Es handelt sich um Besondere, die interniert wurden. Die Flugzeuge waren unterseht.

Der brasilianische Außenminister Kronka hat beauftragt, daß die gesamte brasilianische Handelsmarine einen „Schiffskontrollamt“ unterstellt werden solle, das seine Tätigkeit in der U.S.A.-Botschaft sehr bald aufnehmen werde.

Gewerkschaftler: Wurtth und Wenzel — Gewerkschaftler: Dr. Karl-Heinz Bauer — Druck und Verlag: Mitteldeutsche National-Zeitung, 6. April 1942

Kurfürsten in Trauer und ihre Umkle verlegt. Nur war die Sammlung der heiligen Reliquien in der Pfalzenschaft verpörrt worden und reichte an die runde Zahl Reinstück heran — doch konnte sich der Kurfürst darauf verlassen, daß die Gedenkfeierung aus solcher Pfalzenschaft kommen werde.

Friedrich war auf sein Feindbild in der Bohemer Erde gezogen, seinem Bruder Johann überlassen, die Wüste in Wittenberg zu empfangen, dem Turnier vorzuführen und dessen eierförmiger Kämpfer zugleich zu sein. Gott allein wußte um die Größe des Wunders, so der Kurfürst damit sich lieber überlegt hatte. Denn einen Haken zu treffen war eine geringere Freude, als dem geübten Wecker unter der geübten Hand des Spiels einen Stoß zu verketten, der ihn wie eine Ruppe vom Pferde hob, daß er mit dem Hintern in den Sand kollerte, wolle er sich nach Schicksal bedanken dürfte, wolle er zum Schaden nicht auch den Stoß haben.

Johann, der andigen Herr, Bruder, war dem Witter Lukas so dessen feindlicher Entscheidung nicht entgegen. Er würde die Witter der Witter schätzen können auf seinem Blatt, denn des tapferen Johann von Wittenberg allzuvoller Zeit gleich im ersten Wagnis des Einrückens gegen Deimrich von Scharf. Und also würde ein eifrig und auf Wahrheit bedachten Witter bedeuten, denn eines Diners behälter Vokalton, ließ sich ein Wort doch wenden und gleichmaßen führen auf Sieger und Verlegte, nicht aber die Reimung, so als ein Witter der Bohemer auf, das jedermann erforschen konnte, weil Schatz immer schmerz und Weir immer weiß blieb.

Kortfessuna folgt









# Mittelmeerzeitung

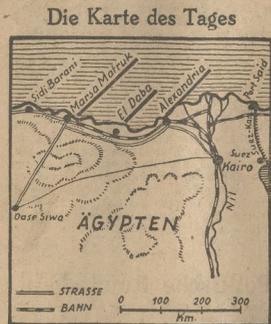
W. Wegner, Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),  
 Wallenbergstr. 1 B. Die „Mittel.“ erscheint wöchentlich (Sam-  
 stagsausgabe) 24 Bl. Die „Mittel.“ ist das einzige Ver-  
 kehrsblatt für die Provinzen der Provinz im Gau  
 Halle-Merseburg und der Provinz, für unentgeltlich  
 und unentgeltlich eingehende Beiträge keine Gewähr  
 und Haftung; Halle (S.), Wallenbergstr. 1 B. Preis 278 31.  
 Einzelpreis 10 Pf. 13. Jahrgang Nr. 178

HALLE/SAALE

Belegblätter monatlich 2,- RM, postfrei 30 Bl.  
 Postlohn. — W. Wegner, 210 Bl. (einbl. 22,4 Bl.,  
 Belegblätter) postfrei 2 Bl. Auftragsblätter, 5,-  
 oder monatlich 2,- RM. Eine Belegblätter bei  
 Änderungen unter 10 Bl. gratis. — Der Bezug gilt für  
 den nächsten Monat, verläßt keine Hände. —  
 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.  
 Dienstag, den 30. Juni 1942

## Rommel jagt die Briten östlich Marsa Matruh

In einer Woche über 400 Kilometer trotz tropischer Hitze und wasserloser Sandwüsten bewältigt



### Die Festung im Sturm genommen

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

RD, Berlin, 29. Juni. Die schwere britische Beschießungslinie von Marsa Matruh, die von der Mittelmeerküste aus fast 100 Kilometer tief ins Landesinnere ragt, hat den annehmlichen Stenographen Rommels ebenso wenig anhalten können, wie Tobruk oder der Sperrriegel von Sollum und Fort Cas-  
 passio. Während deutsche und italienische Einheiten das harte Verteidigungsprofil des mächtigen Hafens und Festungsbereichs fürchten, jagt Rommels Vorhut schon beträchtlich weiter östlich dem schlagenden Retende nach. Die Nazis können sich in

zwei feindlichen Widerstand gefürcht. Über 6000 Briten wurden gefangen genom-  
 men, 88 Panzer abgeschossen und zahlreiche Batterien zerstört. Umfangreiches Kriegs-  
 material fiel in die Hand der deutschen und italienischen Truppen. Bei dem Sturm auf  
 Marsa Matruh hat sich die deutsche  
 90. leichte Division besonders ausgezeichnet.

Jeder britische Zeitungskommentar aus  
 dem letzten englischen Zeitungswort, we-  
 melche Hoffnungen die politischen und mili-  
 tärlichen Kreise Londons gerade an diesen  
 harten Schicksal geschwift hatten, der auf  
 in Folge anfallen der ägyptischen  
 dem bedeutendsten Hafen des  
 Mittelmeeres, Alexandria, liegt  
 malten „Navell-Unit“ erwarteten  
 der den Stillstand der ungeliebten  
 fischen Operationen, die in der  
 eine einer Viertelraum von 400  
 nach der tropischen Hitze und trotz  
 Sandwüsten bewältigt hatten.  
 nischen Hoffnungen sind nun aus-  
 geblieben. Die führe, draufgänger-  
 Generalfeldmarschall Mung  
 der unvergleichliche Einlagezeit  
 Daten, die seit Tagen ohne Schlaf  
 erbrochenen Kampf fechten, haben  
 stimmungsvollen Triumph erlangen.  
 die Wirkung in England gibt es  
 viel. Der Fall der harten Festung  
 schen Hoffnungen beilegen, doch  
 in Nordafrika noch grundlegend  
 mit.

### Es flammt um Aegypten

Von Dr. Anton Heiss

Jedes militärische Dohakel hat einen gewaltigen Prestigeverlust als realen Machtfaktor zur Folge. Ähnlich wie z. B. in Indien empfindet man jetzt in Aegypten jede englische Niederlage als ein Anrücken der Stunde der Freiheit. Aegypten und Indien sind aber für das Empire die beiden Enden des Rückgrades des Weltreiches und beide schon schwer entzündet. Drüben in Fernost pochen die Japaner bereits an die Pforten der englischen indischen Herrschaft, während im Fünflstromland die Achsenmächte durch ihren Vorstoß den ägyptischen Hoffnungen entgegenkommen. Dieser Parallelität der militärischen Lage entspricht ganz auffällig auch die politische und wirtschaftliche. Beide Länder sehen in diesem Weltkriege die endliche Befreiung von der englischen Herrschaft, während beide im Kriege 1914/18 den Versprechungen Englands erlagen und dem Waffenerbe Londons folgten. Beiden wurde sodann nach ihren Opfern der versprochene Lohn vorenthalten, ja, die Unterdrückungsmethoden noch weiter verschärft, so daß mehrheitlich viel Blut floß. Indien hat nun das Glück, in Bose und anderen großen indischen Nationalisten endlich eine gutgeschlossene Führung zu besitzen, während Aegypten seinen ersten großen Vorkämpfer gegen England in der Nachkriegszeit, Zagul Pascha, durch die Intelligenz-Service-Agenten verloren hat. Der Geist dieses großen Freiheitskämpfers lebt aber im ägyptischen Volke heute stärker denn je, wenn auch die Geschlossenheit der Zielsetzung und die Organisation des Widerstandes noch nicht jene klaren Formen aufweist, wie sie sich Indien in letzter Zeit schaffen konnte.

Dieser Wille aber ist auf die Dauer das entscheidende Moment. Denn die großen ägyptischen Probleme drängen heute ebenso wie die indischen unbedingt zu einer Lösung im Sinne der nationalen Forderungen. England hat wohl seit 1882 das Land am Nil ebenso ausbeuten können wie das Riesensreich am Himalaya, es hat sich seit der Herrschaft der ägyptischen Unabhängigkeits Khediven Ismael die gesamte Wirtschafts- und Finanzkontrolle aneignen können, es hat im Suez-Kanal einen scheinbar ewig fließenden Goldstrom für seine Aktionäre entdeckt, es hat weiter auf Kosten der ägyptischen Nationalwirtschaft aus dem Lande eine fast ausschließliche Baumwollplantage gemacht, während alle anderen Zweige der nationalen Bedürfnisse verkümmerten; es hat aber nicht verhindern können, daß das ägyptische Volk diesen katastrophalen Entwicklungsprozeß immer bewegter erlebte und England als den raubgierigen Ausbeuter mit dem Mantel pharaonischer Menschlichkeit erkannte. Es sah, wie der Reichtum, den Gott dem Volke geschenkt hat, nach London floß, während Abermillionen Ägypter immer tiefer in die Armut versanken, ja, Hunderttausende von Fellachen ebenso des Hungertodes starben, wie ihre Schicksalsgenossen in Indien.

Wie hatte man im Jahre 1936 gejubelt, als London im Schatten des abessinischen Krieges sich gezwungen sah, den Ägyptern eine Art „Souveränität“ zuzuerkennen. Wie sank dieser Jubel bald in neue Enttäuschung und Hoffnungslosigkeit zurück, als England bei seinen Kriegsvorbereitungen gegen die Achsenmächte wieder Truppen über Truppen in das Land einströmen ließ, die ägyptische Armee unter ladenscheinigen Vorwänden entwaffnete und das Kabinett in Kairo durch Revolvmündungen und Giftpholen unter Druck setzte. Und als der vorbereitete Krieg dann wirklich losbrach, da raste die Furie englischer Gewalttätigkeiten erst recht durch das Land.

Zum letzten Schritt zur Kriegserklärung Ägyptens an die Achsenmächte reichten jedoch die englischen Druckmittel nicht mehr. Und darin zeigt sich allein schon die große Veränderung der allgemeinen Lage gegenüber dem Weltkriege von 1914. Wohl hat die ägyptische Regierung die diplomatischen Beziehungen zu den Achsenmächten abbrechen müssen, aber keine auch noch so den englischen Geländescheinigen Vorwänden entwarfente und das Kabinett in Kairo durch Revolvmündungen und Giftpholen unter Druck setzte. Und als der vorbereitete Krieg dann wirklich losbrach, da raste die Furie englischer Gewalttätigkeiten erst recht durch das Land.

Schutzriegel vor Aegypten  
 In einem halbkreisförmigen Bogen öffnet sich das Hafenbecken von Marsa Matruh zum Mittelmeer. Die kleine ägyptische Küstenstadt, die rings von der Libyschen Wüste umgeben ist, bietet wenig Besonderes. Marsa Matruh ist auf dem Boden des alten griechischen Hafens Parionium erbaut, dem einstigen Sommeritz Kleopatras. Von hier aus unternahm Alexander der Große seinen Zug zur Oase Siwa. Der antiken Vergangenheit verdankt Marsa Matruh eine ausgezeichnete Süßwasserversorgung. Unter der Stadt befinden sich noch heute unterirdische antike Wasserleitungen, die reichliches Frischwasser liefern. Sie wurden erst in jüngeren Jahren entdeckt. Bis dahin mußte alles Süßwasser auf dem Seewege nach Marsa Matruh gebracht werden.

Während der Abessinien-Krise zogen die Engländer in diese verlassene Wüstenstadt ein und umgaben sie mit einem ausgedehnten Festungssystem, das bis 100 km tief in die Wüste hineinreicht. Marsa Matruh sollte das starke unbezwingliche Bollwerk zum Schutz der ägyptischen Westgrenze sein. Der Ort bietet den Vorteil eines brauchbaren Hafens und einer guten Wasserversorgung. Dazu kommt seine Bedeutung als Schlüsselstellung am Beginn der Enge zwischen den berühmten Salzstümpfen der Eluafara und der Küste. Die Salzstümpfe, welche nur unter den größten Gefahren passiert werden können, liegen in der berühmten Libyschen Senke, ihre Oberfläche liegt weit unter dem Meeresspiegel. Ein Passieren der Salzstümpfe ist nur unter größten Gefahren möglich. Hier also haben die Briten ihre Riegelstellung angelegt, die Rommel in drei Tagen durchbrechen konnte. Die Bedeutung der Festung wurde noch erhöht durch den Ausbau der strategischen Bahn von El Daba bis Marsa Matruh, der in den Jahren 1930-1935 erfolgte. Diese Bahn schließt Marsa Matruh direkt an das ägyptische Bahnnetz an. Die Bahn wurde durch im vergangenen Jahr von den Engländern bis zur ägyptischen Grenze verlängert. Marsa Matruh liegt genau auf der Hälfte der Strecke von der libysch-ägyptischen Grenze bis Alexandri-



und wo man sich unter Ausnutzung des Mittelmeeres zur letzten Verteidigung „absetzen“ sollte auch hinter Alexandria“ festlegen sollte. Die letzte Hoffnung des britischen Oberkommandos liegt genau in der Nähe der Meeresküste an den Reihern der 9. Armee rechtsseitig aus Surien, Libanon, Palästina und dem Graf heranzubringen, und die restlichen Verbände der 8. Armee nach den gewaltigen Verlusten an Material ausreißend auszurufen. Straßen und Bahnen zwischen Suez, Fort Said, Kairo und Alexandria sind deswegen für den zivilen Verkehr gesperrt und ausschließlich für Militärtransporte beschiagnahm worden.

### Alexandria - Erregung im nahen Osten

Alexandria selbst hat die Stimmung nicht durch die Form einer Stadt. Sämtliche Ausfallstraßen sind von abräumen belagert, die jedoch von ihren Truppen vielfach unter Einlass in Wohnungen worden, die Straßen für den öffentlichen Verkehr. Die britischen Kommandos sind aus Kairo um in Zusammenarbeit mit den Militärbehörden die Bestimmung der Wunden endgültig vorzubereiten.

Die Lage bereitet im übrigen die Stimmung in Alexandria der verantwortlichen Kreise. Wie aus Kairo gemeldet wird, bezeichnen die Briten die Ruhe, mit der die ägyptische Regierung der Entwicklung gegenübersteht, als beunruhigend. Auch aus Kreisen der ägyptischen Armee wird ein reiches Anwachsen der antibrutischen Stimmung gemeldet.

Auch die englischbrutigen Machthaber der Staatenbildung des Nahen Ostens sind durch Rommels neuen Sieg härtestens beunruhigt. Aus Französischen Kreisen die Briten Seite der sogenannten arabischen Legion nach Ägypten rollen und aus Palästina gingen sogar zwei Transporte jüdischer Soldaten ab.

### London gibt Verlust Marsa Matruhs zu

Schock in England und USA - Die Festrechnung der Briten (Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch, Bern, 29. Juni. Die Londoner und New Yorker Öffentlichkeit ist wie von einem Schlag getroffen worden, als der englische Nachrichtenbericht am Montagmorgen die Einnahme Marsa Matruhs durch die Truppen Rommels anzeigte.

Nach Auslassungen gefangener englischer Offiziere ist man im britischen Oberkommando geradezu bestürzt über diesen Verlust. Die Rolle in der nordafrikanischen Wüste und noch dazu in der besten Jahreszeit. Man hielt es für unvorstellbar, daß

schleppend vor Marsa Matruh die Achsen-  
 treppens Atem schössen und eine Neuorganis-  
 tierung dieses Aufmarsches vornehmen müßten. In dieser Annahme liegt der Haupt-  
 fehler der Briten, die sich in dem fest-  
 besetzten Lager von Marsa Matruh voll-  
 kommen sicher fühlten und der deutsch-  
 italienischen Truppen rechneten, sich aber dann  
 plötzlich genau so wie in Tobruk umgeben  
 und nicht nur von Westen, sondern auch von  
 Osten her angegriffen sahen.

### Schwerer Luftangriff auf Gibraltar

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

d, Madrid, 29. Juni. Die britische Zeitung Gibraltar erlebte in der Nacht zum Samstag - wie aus La Oca gemeldet wird - den bisher längsten und schwersten Luftangriff nach spanischen Meldungen setzte der erste Angriff um 0,40 Uhr ein und wurde bis 2,15 noch zweimal wiederholt. Von den abgeworfenen Bomben gingen, wie aus La Oca zu beobachten war, mehrere auf den Militärflugplatz nieder. Dabei gerieten mehrere britische Flugzeuge in Brand. Die zur Abwehr von Gibraltar blieb noch den Beobachtungen ohne Wirkung. Die auf dem Flugplatz der Festung entzündeten Brände konnten von der spanischen Seite her in La Oca und Alcazar de San Juan be-  
 wältigt werden.